



KITZRETTUNG IM ESCHNER RIET



Warum betreiben die Jäger Kitzrettung, wenn die Tiere danach im Rahmen des vorgeschriebenen Abschussplanes sowieso wieder erschossen werden müssen?

Mit unserer Arbeit retten wir nicht nur Rehkitze, sondern auch viele andere Tiere. Es geht dabei nicht um die Rettung des einzelnen Tierlebens, sondern vor allem darum, Tierleid zu vermeiden. Meist sind die Tiere nicht sofort tot, sondern werden schwer verletzt. Sie leiden dann tage- oder wochenlang, bis sie an ihren Verletzungen und deren Folgen sterben.

Die Jäger im Eschner Riet dürfen hierzulande als Pioniere der Kitzrettung bezeichnet werden. Schon vor Jahren, als dieses Thema in der Öffentlichkeit noch kaum auf Interesse gestossen ist, haben sie erkannt, dass durch die Bewirtschaftung der Wiesen im Frühjahr oft unsägliches Tierleid entsteht und haben beschlossen, etwas dagegen zu unternehmen. Seither haben sie in Tausenden Arbeitsstunden unzählige Methoden ausprobiert, entwickelt und laufend verbessert. Neben weiteren Massnahmen zur Lebensraumverbesserung wie das Anlegen von Wildäckern, das Pflanzen von Trittsteinen und dgl., um die Artenvielfalt (Biodiversität) zu unterstützen, ist die Kitzrettung eine der zeitintensivsten Arbeiten, die im Jagdrevier Eschner Riet anstehen. Wir haben Jagdleiter Daniel Nägele zu diesem Thema befragt.



Was sind die grössten Herausforderungen bei der Kitzrettung?

Am schwierigsten war es, die Landwirte dazu zu bewegen, sich vor den Mäharbeiten bei uns zu melden. Einige waren von Anfang an froh, dass wir diese Leistung anbieten, andere wollten die Sinnhaftigkeit oder den Nutzen anfangs gar nicht einsehen. Seit aber die VBO ihre Mitglieder auch dazu aufruft, die Kitzrettung zu unterstützen, ist die Zusammenarbeit mit praktisch allen Landwirten hervorragend.

Sind bei euch auch Drohnen im Einsatz?

Wir haben keine Drohnen im Einsatz. Wir versuchen, möglichst schonend zu handeln. Die Drohnen fliegen am frühen Morgen noch im Dunkeln. Sie machen schlafenden Vögeln, Rehen, Füchsen, Hasen usw. Angst und versetzen sie womöglich in Panik. Wird mit der Drohne ein Kitz entdeckt, dann wird es aus der Wiese getragen und mit einer Kiste abgedeckt, damit es nicht zurück in die Wiese läuft. Das Kitz hat dabei grosse Angst und auch

die Mutter beobachtet das Geschehen aus der Ferne und hat Angst um ihr Junges. Unter Umständen mäht der Landwirt erst am Nachmittag und das Kitz muss solange unter der Kiste ausharren. Die Drohne ist sicher eine super Methode für den Notfall, sie kommt aber für uns nicht als Standardmethode infrage.

Wie läuft die Kitzrettung bei euch ab und wie viele Kitze könnt ihr jedes Jahr retten?

Unser Ziel ist es, die Wiesen am Vortag so zu präparieren, dass die Rehgeiss veranlasst wird, ihre Jungen (meist sind es zwei Kitze) über Nacht selbst aus der Wiese zu holen und anderswo abzulegen. So können wir unter Tags arbeiten, wenn die Tierwelt die menschlichen Störungen sowieso gewöhnt ist.

Ausserdem überlassen wir es der Mutter, wie und wo sie ihre Jungen in Sicherheit bringt. Aus unserer Sicht ist das viel stressfreier für alle Tiere im Umfeld. Ausserdem retten wir so nicht nur Rehkitze, sondern nebenbei auch andere Tiere wie Hasen oder Bodenbrüter, welche die präparierten Wiesen ebenfalls verlassen.

Leider können wir dadurch aber nicht sagen, wie viele wir retten. Wir können nur feststellen, dass verletzte oder getötete Kitze im Eschner Riet mittlerweile eine Ausnahme sind. Unsere Arbeit funktioniert also und das ist die Hauptsache.

Wie funktioniert das, wie werden diese Wiesen präpariert?

Das Muttertier reagiert sehr misstrauisch auf plötzliche Veränderungen in seiner Umgebung. Als Vorsichtsmassnahmen verlässt sie dann die unmittelbare «Gefahrenzone». Seit ein paar Jahren setzen wir dazu den Kitzretter KRO1 ein. Das Gerät wird mitten in die Wiese platziert, wo es leuchtet, blinkt und pfeift. Es hat eine sehr grosse Reichweite (ca. 100 m) und erleichtert uns die Arbeit enorm. Natürlich ersetzt es andere Methoden, wie das Verstinken mit Parfum, Deo oder einem speziellen Spray nicht völlig. Wir haben sehr viele Methoden ausprobiert. Jede Situation ist anders (Wind, Bewuchs, Topografie...) und wir setzen jeweils die geeignetste Methode ein.

Wieviel Arbeit steckt ihr jedes Jahr in die Kitzrettung?

Seit wir mit den neuen Geräten arbeiten, sind es im Eschner Riet noch ca. 100–150 Mannstunden pro Jahr. Zuvor waren es aber auch schon 250 Mannstunden in einer Saison oder mehr.

Vielen Dank für die Informationen und euren freiwilligen und unentgeltlichen Einsatz für unsere Natur. Vielen Dank auch an alle anderen Jäger, die in den anderen Revieren ebenfalls eine grossartige Arbeit zur Vermeidung von Tierleid und für den Naturschutz leisten.